



Erfolgreich verlief der Kursus zum Abbau von Ängsten vor Hunden. Bärbel Föllmer organisierte den Kursus in Zusammenarbeit mit dem Familien- und dem Seniorenbüro Mengede und zwei Begegnungstätten.

RN-Foto Schütze

Streicheln statt flüchten

Generationsübergreifender Kursus zum Abbau von Angst vor Hunden verlief erfolgreich

Mengede • Nicht jeder teilt die Begeisterung für Hunde, ja es kommt sogar vor, dass Menschen unter einer echten Hundephobie leiden. Dieser Angst hat Bärbel Föllmer gemeinsam mit ihren speziell ausgebildeten Therapiehunden den Kampf angesagt.

Die selbstständige Pädagogin organisierte bereits zum zweiten Mal einen Kursus, der Menschen helfen soll, ihre Angst zu überwinden. „Das besondere an diesem Kursus ist, dass er generationsübergreifend ist“, erklärt Thomas Brandt vom Seniorenbüro.

Denn nicht nur die Kleinsten fürchteten sich vor den aus ihrer Sicht teilweise riesi-

gen Vierbeinern, sondern auch ältere Menschen litten oft unter einer Hundephobie. „Viele Erwachsene leben schon ihr ganzes Leben mit dieser Furcht, haben aber gelernt sie zu verdrängen“, bestätigt Ute Stasinski (Begegnungszentrum Mengede). Doch manche können sich diesen Verdrängungsmechanismus eben nicht leisten.

Ruhiger Umgang

Das gilt auch für die 49-jährige Gisela Supsar. Die gelernte Krankenschwester ist in der mobilen Pflege tätig und hatte mal „ein negatives Erlebnis mit einem Hund“, wie sie es beschreibt. Doch ihre Angst behindert sie beträchtlich bei

der Ausübung ihres Job. „Ich komme beinahe täglich in Familien mit Hund und da ist es wichtig für mich, mit dem Tier ruhig umzugehen.“ Daher entschloss sie sich an dem Kursus von Föllmer teilzunehmen.

Und die Erfolge ließen dann auch nicht lange auf sich warten: „Mittlerweile macht es mir schon nichts mehr aus, Hovawart Billie zu streicheln und ihm sogar Leckerchen zu geben.“ Trotzdem will Supsar auch nach Abschluss des Lehrgangs weiterhin die Hilfe von Föllmer in Anspruch nehmen. Und auch der kleine Elias Bohnenkamp macht große Fortschritte beim Kampf ge-

gen seine Angst, wie Mutter Gilda versichert. „Zu Beginn des Kurses saß Elias verkrampt auf seinem Stuhl, damit ihn Billie nicht anstupst. Doch das ist jetzt vorbei.“

Fröhliches Tollen

Und als ob der Siebenjährige die Worte seiner Mutter bestätigen will, wirft er sich auf den am Boden liegenden Hund und tollt fröhlich mit ihm herum. ■ nih

i **Beliebt**

Rund fünf Millionen Hunde gibt es in Deutschland. Damit ist der Vierbeiner mit Abstand das beliebteste Haustier der Bundesbürger.